Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 52

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mangel im jetzigen Gotteshaus mit wenig mehr als 500 Sitzplätzen. Im Laufe dieses Jahres wird ferner eine neue Badanstalt gebaut. Der Bau eines Gemeindehauses, die Errichtung einer Gasanstalt, eines neuen Verwaltungsgebäudes für das Wasser- und Elektrizitätswerk, die Erstellung eines neuen Kindergartens usw.: alles das wird sich kaum mehr lange umgehen lassen. Die bevorstehende Eröffnung der Bodensee-Toggenburgbahn, deren Ausgangspunkt Romanshorn bildet, wird eine Vermehrung des hiesigen, bereits 700 Mann zählenden Verkehrspersonals bringen. Es sind zudem Anzeichen vorhanden, daß auch die Industrie in der aufblühenden Ortschaft mehr als bisanhin Boden fassen wird.

— Kirchenbau Romanshorn. Die katholische Kirchgemeinde Romanshorn hat am Sonntag einstimmig den Bau einer neuen Kirche nach den Plänen des Hrn. Architekten Gaudy in Rorschach im Kostenvoranschlag von zirka 500,000 Fr. beschlossen. Die Kirche wird im romanischen Stil und in ächter Steinverkleidung erstellt. Das neue Gotteshaus soll 1047 Sitzplätze im Schiffe und 100 Sitzplätze auf der Empore fassen. Die Kirche erhält vorläufig drei Altäre, Zentralheizung und elektrische Beleuchtung. Mit dem Bau wird noch im Laufe dieses Jahres begonnen. Die Einweihung ist auf den Herbst 1912 in Aussicht genommen.

Hinsichtlich der Plankonkurrenz, über die wir in vorletzter Nummer berichtet haben, müssen wir, zum Teil als Berichtigung, noch folgendes mitteilen: Es wurden keine Preise erteilt. Laut Bericht der kath. Kirchenbaukommission an die kath. Kirchgemeinde wurde schon von der ersten Jury das Projekt Ad. Gaudy als das beste bezeichnet; sie empfahl aber das Projekt Rimli zur Ausführung, weil das Gaudy'sche zu großartig und zu teuer erschien. Alle 3 Konkurrenten wurden nun ersucht, ihre Projekte nach den Aussetzungen der Jury nochmals zu bearbeiten, und bei der zweiten Prüfung der Pläne durch die Jury und der Voranschläge durch die Firma Pfleghard & Haefeli wurde das Projekt Gaudy von der Jury und genannter Baufirma als bestes und zugleich billigstes zur Ausführung empfohlen, von der erweiterten Baukommission einstimmig angenommen und von der Kirchgemeindeversammlung ebenfalls einstimmig beschlossen.

Schulhausbau Bottighofen (Thurgau). Die Schulgemeinde Bottighofen hat mit großer Mehrheit den Bau eines neuen Schulhauses mit zwei Lehrzimmern nach den Plänen der Firma Weideli & Kressibuch in Kreuzlingen beschlossen und dafür einen Kredit mit 42,000 Fr. erteilt.

Bautätigkeit in Kreuzlingen. Gegenwärtig scheint die Bautätigkeit Leben zu bekommen, denn in kürzerer Zeit sind schon viele Bauten der Ortsbehörde zur Bewilligung eingereicht worden. So wird eine Prachtsvilla an der Ecke der Post- und Bodanstraße erstellt werden, ferner eine schöne Villa unweit der Felsenbrauerei, ferner einige Wohnhäuser und ein Fabriklokal. Auch an der Grenzstraße Kreuzlingen-Emmishofen wird die Baulust nicht zurückbleiben, sobald einmal das Verbindungsstück „Schützenstraße" in die Grenzstraße resp. Emmishofen eingebaut ist. Die obere Schulstraße in Kreuzlingen harrt ebenfalls ihrer Auferstehung, d. h. es finden Materialauffüllungen statt und es wird keine allzulange Zeit gehen, so werden auch an jener Straße sich hübsche Häuser zeigen, von denen man noch einen prächtigen Ausblick auf den See genießt.

Das Sanatorium Schloß Hard bei Ermatingen soll in eine Fremdenpension umgewandelt werden.

Entwicklung von Lausanne. Rege Bautätigkeit entfaltet sich in der waadtländischen Metropole. Auf nächsten Herbst soll ein Theater mit 700 Sitzplätzen fertig erstellt und mit dem Theater eine Lichtbühne verbunden werden. Ferner ist der Riesenbau des Nationalbankgebäudes zu erwähnen, für dessen Bauzeit 3 Jahre bemessen sind.

Liegenschaftsverkauf. Der Gemeinderat von Veytaux-Chillon hat den Verkauf des Berggutes Sonchaux oberhalb Chillon um den Preis von Fr. 275,000 an eine Gesellschaft genehmigt. Die letztere beabsichtigt die Erstellung einer Drahtseilbahn und auf dem Kulm die Errichtung einer Fremdenstation.

Saalbau in Neuenburg. Der Große Stadtrat nahm einstimmig eine Motion an, welche den Gemeinderat beauftragt, beförderlich Pläne und Kostenvoranschläge für einen im Englischen Garten zu erstellenden Saalbau einzubringen, damit dieser auf den Zeitpunkt des eidgenössischen Sängerfestes (Sommer 1912) fertig werden kann.

Marktberichte.

Holzgant in Horw (Luzern). An der von der Korporationsgemeinde abgehaltenen Bau- und Saghölzer-Steigerung vom 16. März waren die Käufer zahlreich vertreten. Die Preise vom letzten Jahre wurden im Durchschnitt überschritten. Es fanden sich Käufer von Nid- und Obwalden ein, die ziemliche Posten ersteigerten, ein Zeichen, daß auch heute noch das Holz nicht überall am rechten Ort wächst.

Die unvergleichlich großen Kosten des diesjährigen Holztransports aus unsern Waldungen bis zu den Lagerplätzen sind durch den Erlös des Holzes nun einigermaßen ersetzt worden. Wir hoffen, auch nächstes Jahr unsere Herren Holzkäufer mit schöner Qualität und großer Quantität befriedigen zu können.

Eichenholzpreise in der Eifel. Einen guten Erfolg hatte die erste gemeinschaftliche Holzversteigerung aus 11 Gemeindewaldungen der Eifel. Bei außerordentlich starker Beteiligung wurden sehr hohe Preise erzielt. Es kamen insgesamt 2000 m³ Eichenstammholz zum Ausgebot. Für den Festmeter Eichenstammholz I. Qualität wurden Mk. 70—120 bezahlt. Gut ausgehaltene Stämme erreichten die doppelte Forsttaxe.

In den württembergischen Staatswaldungen haben viele größere Verkäufe von Nadelstammholz stattgefunden, die durchweg von Kaufliebhabern gut besucht waren und für den Waldbesitz überaus günstigen Verlauf nahmen. Ein beträchtliches Quantum brachte das Forstamt Weingarten an den Markt; es handelte sich dabei um rund 4000 m³ Nadelstammholz, unter dem hauptsächlich 2. und 3. Kl. stark vertreten war. Die Preise bewegten sich um etwa 12% über der Taxe. Mit einem ähnlichen großen Quantum — etwa 2300 m³ normales und 1200 m³ Ausschußholz — erschien auch das Forstamt Gaildorf am Markte. Während normales Langholz mit 116% bewertet wurde, stellte sich der Durchschnittserlös für Ausschußholz auf 106% der Taxen von 14—24 Mk. per m³. Das Forstamt Murrhardt setzte rund 1700 m³ Nadelstammholz dem Verkauf aus und vereinnahmte für normales Nadelstammholz 116% und für Ausschußholz 107% der Taxen.

In den bayerischen Waldungen wurden meistens auch die forstamtlichen Anschläge überschreitende Preise angelegt, teilweise hielten sich daselbst aber auch die Einnahmen unter den Anschlägen. Die größte Kauflust ließ sich bei den Sägewerken wahrnehmen. Die süddeutschen Langholzhändler legten immer noch Zurück-

Autogene Schweissanlagen liefert Gasmotoren-Fabrik „Deutz" A.-G. Zürich
für wirkl. Dauerbetrieb. Zuverlässigstes System Grösste Betriebssicherheit 3344 5

haltung im Rundholzeinkauf an den Tag, was nicht zum wenigsten auf die vorjährigen, ungünstigen Geschäfte in dieser Sparte zurückzuführen ist.

Auf dem Straßburger Holzmarkte hat sich wenig Veränderung in den letzten Wochen gezeigt, obwohl hier und da Abschlüsse für den Frühjahrsbedarf gemacht sind. Der Verkauf nimmt aber immer noch nicht den Umfang an, den man um diese Zeit in anderen Jahren gewohnt war.

Bei den Waldverkäufen zeigte sich bei uns wie auch in den Nachbarstaaten am rechten Rheinufer rege Kauflust, die zu guten Preisen führte. Die besten Qualitäten wurden immer gesucht, und traten hierfür auch fremde Geschäfte vielfach mit in Konkurrenz. So trafen wir solche aus der Pfalz in einem Termine von Hagenau-Ost am 17. Februar, bei welchem zirka 3600 Festmeter Eichen- und Kiefernnutzholz glatt abgingen. Wie in der letzten Zeit häufig, so war auch dieses Mal in beiden Terminen die Nachfrage nach dem Eichenholz am stärksten, während die Kiefern bei weitem weniger begehrt waren.

Wurden Buchen in kleineren Mengen ausgeboten, so wurden gute Preise erzielt, während man bei größeren Mengen schwer Abnehmer fand, weil der Bedarf für Schwellenholz nachgelassen hat. St. Quirin brachte einen Posten von 280 Festmeter noch recht günstig an. Der Schwerpunkt lag dort wie gewöhnlich bei den Tannennutzhölzern, denn mehr als 4000 Festmeter fanden glatt ihre Abnehmer. Bei den Stämmen überbot man die Reviertaxe um 10 %, bei den Abschnitten um 11 %. In Lützelhausen hatte man die größte Arbeit nicht gescheut, einen bedeutenden Posten von Tannennutzholz aus dem Schlage an eine Laderampe zu rücken, hier klassenweise zu sortieren und so auszubieten. Es machten sich die hierdurch entstandenen Kosten gut bezahlt, denn es wurden auch dort die Taxen erheblich überschritten, obwohl es keineswegs erstklassiges Holz war, welches zum Angebot kam. Bei einem Buchennutzholzverkaufe in Lembach ließ sich die Reviertaxe nicht erreichen.

Wie wohl zu erwarten stand, hat das milde Wetter den Brennholzverbrauch erheblich vermindert, und ist der Lokalbedarf hieran weit früher wie in anderen Jahren gedeckt. Weißenburg erlöste für Buchenscheit mehr als 10 Mk., ebenso Saarburg. Dagegen lieferte Lützelstein-Süd, wo sich gern fremde Händler einfinden, nur 8,88 Mk. und Bitsch-Nord gar nur 6,75 Mk. in einem Termine, bei dem mehr als 2000 Festmeter zum Verkauf gestellt wurden.

Verschiedenes.

Technikum in Luzern. Der luzernische Ingenieur- und Architektenverein unterbreitet dem Erziehungsrat eine Eingabe zwecks Errichtung eines Technikums in Luzern.

Gesellschaft für Holzstoffbereitung, Basel. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft für Holzstoffbereitung schlägt der am 29. März stattfindenden Generalversammlung nach den gewohnten reichlichen Abschreibungen (Zuweisung von 37,137 Fr. an die Reserve und von 10,000 Fr. an das Arbeiterunterstützungskonto) vor, 10 % Dividende an die Prioritätsaktien, 9 % an die Stammaktien zu verteilen und vom Saldo von 54,000 Fr. 30,000 Fr. einer Dividendenreserve zuzuweisen.

Neue Strohindustriefabrik. Sicherm Vernehmen nach beabsichtigt eine aargauische Firma, in Sarnen eine Fabrik für Strohindustrie zu gründen. Die Unterhandlungen mit Grundbesitzern sind im Gange. Die fortschrittlichen Elemente begrüßen die beabsichtigte Gründung lebhaft. („Luz. Tagbl.")

Schwieriger Holztransport. Die „Bündner Post" brachte vom Heinzenberg einen interessanten Bericht über den Transport einer gewaltigen Tanne, resp. eines Teiles derselben. Dieser Block hat einen Durchmesser von 1,3 m und eine Länge von 4,6 m und mißt rund 6 m³ an Inhalt. Die Tanne stand an ganz abgelegener Stelle im Nollatobel und war deren Transport auf die Straße daher äußerst schwierig. An einigen gefährlichen Stellen konnte man keine Pferde gebrauchen. Da legten sich denn 25 bis 30 Männer von Tschappina ins Geschirr und bezwangen den Koloß mit ihren kräftigen Armen. Um den Block von Urmein hinunter auf den Bahnhof Thusis zu führen, brauchte es immer noch fünf Pferde und 25 Mann. Natürlich würden die Transportspesen den Holzwert übersteigen, aber die wackern Tschappiner hatten es sich zur Ehre angerechnet, den 6 m³ fassenden Block ganz hinunter zu bringen und haben sich zu diesem Zweck freiwillig und ohne jedes Entgelt zur Verfügung gestellt.

Der Friede im deutschen Holzgewerbe. Die seit mehreren Wochen in Berlin zwischen den Vertretern der organisierten Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Holzgewerbes geführten Verhandlungen wurden am vergangenen Sonntag zum Abschluß gebracht. Dadurch ist für das Schreinergewerbe in 40 Städten der gewerbliche Friede auf drei Jahre gesichert. Sämtliche Meinungsverschiedenheiten wurden direkt zwischen den Parteien, Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe, Deutscher Holzarbeiterverband, Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Gewerkverein für Holzarbeiter (Hirsch-Dunker) ohne Mitwirkung von Unparteiischen ausgeglichen.

Deutschlands Roheisenerzeugung. Nach den Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Februars 1910 insgesamt 1,191,350 t gegen 1,177,574 t im Januar 1910 und 949,667 t im Februar 1908.

Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1909 angegeben ist: Gießereiroheisen 206,199 (183,996) t, Bessemerroheisen 39,113 (33,877) t, Thomasroheisen 697,906 (595,988) t, Stahl- und Spiegeleisen 93,492 (595,988) t, Puddelroheisen 54,641 (55,971) t.

Die Erzeugung während der Monate Januar-Februar 1910 stellte sich auf 2,268,925 t gegen 1,971,388 t in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR